Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 12 086
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Danny Freymark (CDU) und Tim-Christopher Zeelen (CDU)

vom 14. August 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. August 2017)

zum Thema:

Gedenken an die Reichspogromnacht

und **Antwort** vom 31. August 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. Sep. 2017)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Danny Freymark (CDU) und Herrn Abgeordneten Tim-Christopher Zeelen (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 12086

vom 14. August 2017

über **Gedenken an die Reichspogromnacht**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 2018 jährt sich die Reichspogromnacht zum 80. Mal. Welche Schritte hat der Senat bisher unternommen, um ein würdiges Gedenken zu begehen?

2. Welche Veranstaltungen sind geplant?

3. In wie weit wurden bisher die Jüdische Gemeinde zu Berlin und von der Gemeinde unabhängige jüdische Institutionen in die Planungen mit einbezogen, bzw. wie sollen sie einbezogen werden?

4. In wie weit wurde das Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg mit einbezogen, bzw. wie soll es einbezogen werden?

5. In wie weit werden andere Religionsgruppen (insbesondere die Kirchen und die Islamischen Gemeinden) in die Planungen mit einbezogen, bzw. wie sollen sie einbezogen werden?

Zu 1. bis 5.:

Dem Senat ist die besondere Bedeutung des 80. Jahrestages der Novemberpogrome am 9. November 2018 bewusst. Zu konkreten Planungen sind zu diesem frühen Zeitpunkt noch keine Aussagen möglich. Zum jetzigen Zeitpunkt sind dem Senat folgende Veranstaltungen bekannt und werden voraussichtlich mit Beteiligung des Senats stattfinden:

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin gedenkt jährlich am 9. November des Jahrestags der Novemberpogrome 1938. Dazu findet eine regelmäßige Gedenkveranstaltung in den Räumlichkeiten der Jüdischen Gemeinde in der Fasanenstraße statt, zu der in

den vergangenen Jahren auch immer der Regierende Bürgermeister von Berlin mit der Bitte um ein Grußwort eingeladen wurde; er oder eine Senatsvertretung haben regelmäßig an der Gedenkveranstaltung teilgenommen. Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung findet gemeinsam mit vielen Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik eine Kranzniederlegung am Mahnmal vor dem Gemeindehaus statt, bei der auch immer ein Kranz des Landes Berlin niedergelegt wird. Die jährliche Gedenkveranstaltung ist in das Programm der Jüdischen Kulturtage eingebettet, die vom Land Berlin finanziell gefördert werden.

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin plant diese Gedenkveranstaltung auch für 2018 – voraussichtlich in einem etwas größeren Rahmen – genauere Planungen hierzu gibt es jedoch noch nicht. Es ist davon auszugehen, dass auch wieder der Regierende Bürgermeister von Berlin oder eine Stellvertretung zu der Gedenkfeier eingeladen werden.

Das Erzbistum Berlin und die Evangelische Kirche Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz werden sich angemessen an einem Gedenken an die Reichspogromnacht beteiligen, ggf. in Abstimmung mit anderen gesellschaftlichen Partnern. Konkrete Planungen gibt es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht.

Außerdem planen die *Stiftungen Topographie des Terrors* und *Denkmal für die ermordeten Juden Europas* gemeinsam eine Ausstellung zum 80. Jahrestag der Novemberpogrome 1938. Die Ausstellung soll von November 2018 bis März 2019 im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors gezeigt werden.

Auch die *Ständige Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum* plant eine „Roll up / Wanderausstellung über das Jahr 1938“ thematisch beginnend mit dem „Anschluss“ Österreichs bis zu den Novemberpogromen. Zu dieser Ausstellung werden verschiedene Institutionen thematisch zuarbeiten. Weitere Details sind nicht bekannt.

Überdies ist davon auszugehen, dass die Berliner Landeszentrale für politische Bildung sowohl in ihrem Publikationsangebot, als auch in der Veranstaltungsplanung den 80. Jahrestag der Reichspogromnacht aufnehmen wird. Allerdings ist die Programmplanung für das zweite Halbjahr 2018 noch nicht abgeschlossen, sodass keine konkreten Veranstaltungsformate oder Termine benannt werden können.

Insgesamt ist mit Blick auf den zeitlichen Vorlauf festzustellen, dass die Planungen sowohl des Senats wie auch der vom Land Berlin geförderten Einrichtungen noch nicht abgeschlossen sind.

6. Was für ein Programm ist insbesondere für Schulen geplant, bzw. wird es spezielle Handreichungen für den Unterricht geben?

Zu 6.:

Zum Thema Judentum/Nationalsozialismus stehen den Berliner Lehrkräften gegenwärtig zwei Handreichungen zur Verfügung:

- Jüdisches Leben in Berlin. Die Lindenstraße – Ideen zur historischen Projektarbeit an Schulen (von Rahel Varnhagen über die Liberale Synagoge, die Gleichschaltung 1933 im Zeitungsviertel bis zum Engagement des Axel-Springer-Verlag). Diese Handreichung ist auch online verfügbar.
- Flitzen – verstecken – überleben? Hilfe für jüdische Verfolgte 1941-1945. Geschichten, Quellen, Kontroverse.

Darüber hinaus stehen den Schulen folgende Unterstützungsangebote für die pädagogische Arbeit zur Verfügung:

- Material des Visual History Archive/FU Berlin, welches in Kooperation mit dem LISUM erarbeitet wurde:
  www.zeugendershoah.de/media/pdf/VHA_didaktische_Arbeit.pdf
  Beispiel für einen Projekttag mit dem Visual History Archive für Schulklassen im Seminarraum an der Freien Universität Berlin zum Thema "Erinnerungen an die Novemberpogrome 1938 in Berlin
- Hinweise zur Thematisierung des Nationalsozialismus einschließlich der Reichspogromnacht auf dem Berlin-Brandenburgischen Bildungsserver

Zurzeit ist das Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) in der Arbeitsgruppe der Kultusministerkonferenz daran beteiligt, eine Empfehlungsliste zur Thematisierung der deutsch-jüdischen Geschichte im Unterricht zu erstellen, die für alle Lehrkräfte online veröffentlicht wird.

7. In wie weit werden Schulen und Universitäten in die Planungen mit einbezogen, bzw. wie sollen sie einbezogen werden?

Zu 7.:

Ich verweise hierzu auf die Antwort zu 1. bis 5..

Berlin, den 31.08.2017

Dr. Klaus Lederer
Senator für Kultur und Europa